

# Vereinsnachrichten für das Jahr 1991

*Von Friedrich Almer*

Schon zu Jahresbeginn hatten sich einige Aktivitäten abgezeichnet. Vorerst gab es eine Beteiligung an dem vom NÖ Landesmuseum (Dr. Andreas Kusternig) durchgeführten Schülerwettbewerb „Der blau-gelbe Museumtigger“/1991. Bei dieser Aktion hatten die Schüler ein im Bild teilweise abgeändertes Museumsprojekt (Kasperlfigur aus der Spielzeug- und Werkschau von Prof. Karl Wilhelm) zu erkennen und das berichtigte Ergebnis an das NÖ Landesmuseum einzusenden. Die Ausgabe von diesbezüglichem Werbematerial und der damit verbundene Verkauf von mit dem Museumtigger bedruckten T-Shirts wurde schließlich während der ganzen Öffnungszeit durchgeführt. Durch Beteiligung an dieser Aktion wurden die Teilnehmer zum Besuch unseres Museums angeregt, was letztlich eine günstige Beeinflussung unserer Besucherstatistik zur Folge hatte.

Zuerst von Dr. Georg Wacha aus Linz angeregt und dann mit ihm in Angriff genommen wurde eine grundlegende Bearbeitung der Waidhofner Zinngießer. Dir. SR Friedrich Richter konnte dazu aus den Unterlagen des Stadt- und des Pfarrarchivs eine beachtliche Dokumentation erarbeiten, bei der viele neue Namen und Nachweise von Waidhofner Zinngießern gefunden wurden. In Ergänzung dessen konnte wiederum ADir. Friedrich Almer bei der Durchsicht der Museumsbestände eine größere Anzahl von Objekten diesen neu gefundenen Zinngießern zuordnen. Die wissenschaftliche Bearbeitung besorgte Dr. Georg Wacha. Ergänzend wurden von Dr. Wacha und ADir. Almer auch verschiedene im privaten Besitz befindliche Zinngegenstände besichtigt und bestimmt. Weitere Stücke von Waidhofner Zinngießern wurden im NÖ Landesmuseum, im Stiftsmuseum Seitenstetten, Heimatmuseum Gresten und Heimatmuseum Scheibbs entdeckt. Eine prunkvolle Ratskanne aus Waidhofner Werkstätte wurde uns von Arthur Moser aus Luzern/Schweiz als in seinem Besitz befindlich bekanntgegeben. Das Ergebnis der bis jetzt durchgeführten Grundlagen- und Forschungsarbeit war so zufriedenstellend, daß die von Dr. Wacha angeregte ergänzende Ausstellung über das Waidhofner Zinn vom Musealverein als Veranstalter angenommen wurde. Da auch alle privaten Eigentümer sich einverstanden erklärt hatten, uns ihre Gegenstände als Leihgabe für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen, konnte dieses Vorhaben verwirklicht werden. Große Unterstützung erhielten wird durch Dr. Andreas Kusternig, der uns wissen ließ, die Kulturabteilung der NÖ Landesregierung hätte großes Interesse, daß die geplante Ausstellung nicht nur in Waidhofen an der Ybbs sondern auch in Wien präsentiert werde. Auch könnte der bereits erarbeitete Stoff bei gemeinsamer Herausgabe von Land und Musealverein in die Serie der Ausstellungskataloge des Landes aufgenommen und von dort finanziell abgedeckt werden. Ebenso könnte ein gemeinsames Plakat erarbeitet werden. Diesem Angebot wurde gerne zugestimmt. Als Termin für die Waidhofner

Ausstellung wurde sodann der 9. bis 24. November 1991 (Eröffnung 8. November) vereinbart. Die Ausstellung in Wien soll dann 1992 erfolgen. Die termingerechte Unterbringung und feierliche Eröffnung konnte schließlich mit Unterstützung der Raiffeisenbank Waidhofen an der Ybbs in deren Ausstellungssaal mit Erfolg abgewickelt werden. 414 Besucher haben die Schau besucht und mehrfach die aus der Grundlagenforschung erreichten Ergebnisse sowie die gesamte dargebotene Leistung hervorgehoben.

Unsere Arbeit während des Jahres wurde auch verschiedentlich in den Medien aufgenommen. So danken wir der heimischen Presse („Bote von der Ybbs“) für die Veröffentlichung weiterer Artikel zu unseren Ausstellungsräumen; dem „Boten“ und den „NÖ Nachrichten“ für die anerkennende Berichterstattung zur Zinnausstellung; dem ORF für die Aufnahme eines Interviews über unsere Spielzeug- und Werkschau von Prof. Karl Wilhelm in der Sendung „Radio 4/4“; sowie dem ORF für die gesendeten Fernsehaufnahmen von unserer Zinnausstellung.

Dank einer Subvention des Landes NÖ konnte der Vereinsvorstand im Herbst des Jahres Beschlüsse über notwendige Anschaffungen fassen. So wurde der Ankauf einer Projektionstechnik für den Naturkunderaum, der Ankauf größerer Vitrinen für das Franzosenzimmer, die Restaurierung eines Ölbildes aus dem 17. Jahrhundert und der Ankauf einer Videokamera beschlossen. Durch diese Ergänzung der technischen Ausrüstung hat nun der Verein die Voraussetzung geschaffen, seine Arbeit publikumswirksam einzusetzen. Aktivitäten in Stadt und Land sollen damit aufgenommen und dokumentarisch festgehalten, vergehende Arbeits- und Produktionsweisen vor dem Vergessen bewahrt und thematisch behandelte Beiträge aus dem Musealsbereich für die Besucher (Schüler) angefertigt werden. Diese Anschaffungen wurden umso notwendiger, als laufend Anfragen an das Museum einlangen, zu deren Beantwortung auch Bildmaterial erforderlich ist.

An der Inventarisierung von Gegenständen wurde auch heuer weitergearbeitet, wobei über 200 neue Nummern aufgezeichnet wurden. Mitgearbeitet hat wieder Christian Schobel, der immer mehr ein guter und eifriger Helfer wird.

Mit dem Kalenderjahr 1991 ist diese Funktionsperiode des Vereinsvorstandes zu Ende gegangen. In den vergangenen drei Jahren ist sicherlich einiges geschehen, was letztlich auf den tatkräftigen Einsatz des gesamten Vereinsvorstandes zurückzuführen war. Als fleißigen Helfer danke ich besonders dem Kustos Othmar Gampus. Er war immer zur Stelle, gleichgültig ob bei der Zinn-Ausstellung, bei den Umräumarbeiten, bei Inventarisierungsfragen u.v.a. Er und seine Helfer Riegler und Schauer brachten es doch immer wieder zuwege, daß die Aufgaben, die wir zu bewältigen hatten, termingerecht erledigt wurden. – Dank gebührt auch unserem Schriftführer StR Ing. Rauscher. Er ist seit nun 12 Jahren in dieser Funktion tätig gewesen und hat uns immer gute und authentische Protokolle geliefert. Jetzt hat er um Ablöse ersucht. – Viel Arbeit bringen auch die Heimatblätter; für die dabei zur Ver-



fügung gestellte Zeit danke ich OStR Prof. Wiesner sehr herzlich. – Aber nicht nur diesen Personen danke ich, sondern allen, die mit zur Bewältigung der Aufgaben beigetragen haben. – Zu unserem Vereinsvorstand gehören auch Personen, die durch ihre Funktion in der Gemeinde hierher kooptiert sind. Allen voran ergeht hier der Dank an Bürgermeister Vetter, der für die Anliegen des Musealvereines stets gesprächsbereit war. Ohne seine Unterstützung wäre die Verwirklichung verschiedener Vorhaben nicht möglich gewesen. – Verdienste um unser Museum haben sich in hohem Maße auch die Mitglieder des Kulturausschusses mit ihrem Obmann Stadtrat Dir. Graf erworben. Sie haben uns durch ihre Unterstützung immer wieder geholfen, sodaß die Weiterentwicklung im Museum nicht zum Erliegen kam. – Bedanken möchte ich mich auch beim Stadtarchivar Dir. Richter für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Seine laufend erweiterten eigenen Erkenntnisse haben auch unsere Arbeit wesentlich bereichert. – Hervorzuheben ist weiters die Mithilfe des neuen Leiters der Bezirksbibliothek Dr. Maier. Alleine die bisherige Bearbeitung unserer Bücher brachte ein respektables Ergebnis. Ein neuer Museumsführer und andere Dinge stehen im Raum, sodaß mit weiteren wertvollen Ergebnissen zu rechnen ist. Auch ihm herzlichen Dank.

Im Vorjahr mußte durch eine Verfügung der Stadtgemeinde der Ausstellungsraum in St. Leonhard am Walde geräumt werden, heuer wurden wir zur Räumung unseres Zeller Depots (Feuerwehrhaus) verhalten. Leider ist dies eine weniger erfreuliche Entwicklung.

Im Jahr 1991 haben 2.722 Personen (darunter 992 Schüler) unser Museum besucht.

Der Mitgliederstand mit Ende des Jahres 1991 betrug 172.